

Stetten schliesst mit Überschuss ab

Die steuergünstigste Gemeinde im Kanton Schaffhausen erzielt im Jahr 2023 mit einem Plus von 193 000 Franken ein Resultat, das über Budget liegt. Der Steuerfuss soll auch für das Budget 2025 beibehalten werden, sagt der Gemeindepräsident Thomas Müller.

Sandy Hedinger

STETTEN Auch wenn die Gemeinde Stetten im Jahr 2023 über eine Million Franken Investitionskosten abrechnete, blieb immer noch ein Ertragsüberschuss von 193 000 Franken zu verbuchen. Gemeindepräsident Thomas Müller konnte der Gemeindeversammlung einen höheren Abschluss zur Genehmigung vorlegen, als im Budget 2023 – mit einer schwarzen Null – angenommen wurde.

«Insgesamt ist Stetten finanziell weiterhin sehr gut aufgestellt, schuldenfrei, hat den kantonal tiefsten Steuerfuss und ist in Sachen Erfolgsrechnung stabil unterwegs», so Müller: «Die Erfolgsgeschichte geht weiter.» Zwar habe mit der Einführung der Schulleitung und den damit verbundenen Zusatzkosten der Druck auf das Budget nochmals zugenommen, aus heutiger Sicht wolle man aber im Herbst das Budget 2025 mit dem unveränderten Steuerfuss von 61 Prozent beantragen.

Bevor aber das Budget 2025 von der Gemeindeversammlung abgenommen wird, hatte diese am Dienstag über die Rechnung 2023 zu befinden. 34 Stimmberechtigte folgten der Einladung des Gemeinderats in die Mehrzweckhalle. Aus einem Aufwand von 5,424 Millionen Franken und einem Ertrag über 5,617 Millionen Franken resultierte das erfreuliche Schlussergebnis. Die Investitionen wurden vor allem im Bereich der Schulliegenschaften getätigt.

Am meisten in die Schule investiert

Der Erweiterungsbau beim Schulhaus, der letztes Jahr seiner Bestimmung übergeben wurde, kostete die Gemeinde 903 000 Franken und war mit Abstand der grösste Kostenpunkt. Urs Krebser, von der Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Gemeinde, sagte dazu: «Im Jahr 2023 hatte Stetten die höchste Investitionssumme der letzten fünf Jahre.» Die Schulwegsicherheit und die Umsetzung der 30er-Zone liess sich die Gemeinde 87 000 Franken kosten.

Der generelle Entwässerungsplan kostete die Gemeinde 48 000 Franken und die Revision der Nutzungsplanung 34 000 Franken. Die Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED löste Kosten von 20 000 Franken aus. Bei den Einnahmen war der grösste Posten der Verkauf des Kabelnetzes der öffentlichen Beleuchtung an das EKS, mit 64 000 Franken.

Durch die von der Versammlung beschlossene Steuersenkung um vier Prozent ergaben sich Mindereinnahmen von 110 000 Franken, die aber, wie der ausgewiesene Ertragsüberschuss beweist, verschmerzbar sind. Weitere Veränderungen gegenüber



Stetten will auch in Zukunft die steuergünstigste Gemeinde im Kanton Schaffhausen bleiben.

BILD LEA BIEDERMANN

dem Budget waren Aufwände in verschiedenen Bereichen, wie zusätzlichem Gebäudeunterhalt bei der Schiessanlage, einem Mehraufwand bei den Löhnen der Lehrpersonen und auf der Verwaltung sowie im Bereich der Informatik, der Reinigung, bei den Sozialhilfekosten und bei den Kosten der Prämienverbilligungen. Ebenfalls als zusätzlicher Aufwand wurden Abschreibungen der 30er-Zone verbucht.

Schuldenfreie Gemeinde

Seit dem Jahr 2018 hat die Gemeinde Stetten 2,7 Millionen Franken Überschuss erwirtschaftet. Der letztes Jahr getätigte Erweiterungsbau der Schule konnte die Gemeinde aus eigenen Mitteln finanzieren. «Die Investitionen sind selbstfinanziert, Stetten ist schuldenfrei», konnte Urs Krebser der Versammlung mitteilen.

Zu bedenken gebe es dennoch, dass das Mehrzweckgebäude irgendwann saniert werden müsse, so Krebser. «Ob dann der Steuerfuss zur Diskussion gestellt wird, wird sich dann zeigen.» Für die kommenden Jahre dürfte die Beibehaltung der 61 Prozent aber kein Problem sein.

«Insgesamt ist Stetten finanziell weiterhin sehr gut aufgestellt, schuldenfrei, hat den kantonal tiefsten Steuerfuss und ist in Sachen Erfolgsrechnung stabil unterwegs.»

Thomas Müller
Gemeindepräsident Stetten

Mit 32 Stimmen und zwei Enthaltungen folgte die Versammlung dem Antrag der GPK und nahm die Rechnung 2023 an und ab.

Stetten will sich weiterentwickeln

Auf den Lorbeeren ausruhen kommt für den Gemeinderat nicht infrage. In allen Referaten wird an der Zukunft der Gemeinde gearbeitet. Adrian Horat, Baureferent, ist mit der Siedlungsentwicklungsstrategie beschäftigt. «Das Dorf soll sich weiterentwickeln, dafür ist die Siedlungsentwicklungsstrategie sehr wichtig», sagte er. Ein weiteres Projekt des Baureferenten ist «Wohnen im Alter».

Dabei geht es um die Zukunft der Einfamilienhausquartiere, die revitalisiert werden sollen und das «Aging in Place» fördern. «Aging in Place» ist darauf ausgerichtet, dass Menschen selbstständig und sozial eingebunden wohnen.

Bei Tiefbaureferent Philipp Pfister steht der Ausbau der Bushaltestelle «Braati», in Fahrtrichtung Lohn, auf einem behindertengerechten Standard zuoberst auf der To-do-Liste. «Die öffentliche Auflage läuft,

sobald alle Bewilligungen da sind, legen wir los.» Auch mit der Revitalisierung des Herblingerbachs soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Hier will Pfister nach Absprache mit den Bauern, die Land am Bach bewirtschaften, sobald alles parat sei, loslegen.

Landschafts- und Naturschutz

Nach dem letzten Hochwasserereignis in Stetten, im Jahr 2013, hat die Gemeinde ein Schutzprojekt ausgearbeitet. «Das Projekt hätte sechs Millionen Franken gekostet und wurde von der Gemeindeversammlung im Jahr 2017 abgelehnt», erinnerte sich Philipp Pfister. Nun soll erneut ein Vorprojekt mit dem Fokus auf Landschafts- und Naturschutz ausgearbeitet werden, das kostengünstiger umsetzbar wäre. «Dazu wird es in diesem Jahr eine Informationsveranstaltung geben», so der Tiefbaureferent.

Mit einer strategischen Planung will Liegenschaftsreferent Stefan Müller in den gemeindeeigenen Gebäuden die fossilen Heizungen ersetzen. Er wolle sich ausserdem mit einer Schulraumstrategie auseinandersetzen und einen Masterplan für die Nutzung des Reservelandes Rietwis in der öffentlichen Zone erarbeiten.

Schulreferent Philipp Zürcher wird sich als Einziger der aktuellen Schulbehörde zu den Gesamterneuerungswahlen im Herbst zur Wiederwahl aufstellen lassen. «Mit der Einführung einer Schulleitung wird die Schulbehörde per 1. Januar 2025 verkleinert, trotzdem brauchen wir einen Präsidenten oder eine Präsidentin sowie ein Behördenmitglied bis zum neuen Jahr.»

Thomas Müller berichtete aus dem Präsidium, dass aktuell eine neu erarbeitete Verbandsordnung der Reiat Wasserversorgung zur Prüfung beim Kanton liege. Ausserdem habe sich der Verband der Gemeindepräsidenten in Stetten getroffen und einen Brief zuhanden der Schaffhauser Regierung verabschiedet, in dem zur Unterstützung der Landgemeinden im Kanton aufgerufen wurde. «Der Finanzausschuss soll von 73 auf 85 Prozent angehoben werden», so Müller.

| Stetten | |
|----------------------|-------------------|
| Rechnung 2023 | |
| Gesamtaufwand | 5 424 687 |
| Gesamtertrag | 5 617 862 |
| Ertragsüberschuss | 193 175 |
| Steuerfuss | 61% (Vorjahr 61%) |

Fabienne Stoll kandidiert als Gemeinderätin

Corina Schläpfer tritt per 31. Mai aus dem Gemeinderat Wilchingen zurück. Die amtierende Schulbehördepräsidentin Fabienne Stoll stellt sich zur Verfügung.

WILCHINGEN Am 31. Mai 2024 wird Corina Schläpfer aus dem Wilchinger Gemeinderat zurücktreten, um am 1. Juni 2024 die Position der Gemeindefachschreiberin zu übernehmen. Dies führt zu einer Vakanz, die bei der Ersatzwahl am 9. Juni neu besetzt werden soll. Das überparteiliche Findungskomitee in Wilchingen freut sich, dass Fabienne Stoll, die amtierende Schulbehördepräsidentin, ihre Kandidatur für diesen Sitz angekündigt hat. Fabienne Stoll wird als «engagierte Persönlichkeit» betrachtet, «die Verantwortung übernimmt und potenziell eine Bereicherung für das Gemeinderatsteam darstellt».

Fabienne Stoll, eine ausgebildete Servicefachangestellte, Polizistin, Sicherheitsbeauftragte und Feuerwehr-Offizierin, trat Ende 2019 der Schulbehörde

bei und übernahm im September 2022 das Präsidium. Zusammen mit Marco Schüpbach hat sie aktiv an der strategischen Weiterentwicklung der Primarschule gearbeitet.

Neue Herausforderungen

Mit Schüpbachs bevorstehendem Rücktritt per Ende der Legislatur wird die Schulbehörde vor neue Herausforderungen gestellt, die das Findungskomitee angehen wird.

Gespräche mit Nachfolgern

Virginia Stoll (Gemeindepräsidentin und Soziales) und Remo von Ow (Hochbau) stellen sich erneut zur Wiederwahl. Allerdings haben die beiden Gemeinderäte Hansueli Stoll (Tiefbau) und Fritz Vögele (Finanzen) erklärt, dass sie nicht wieder antreten werden. Das Findungskomitee sucht daher nach weiteren Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat. Heinrich Gysel von der Geschäftsprüfungskommission hat ebenfalls seinen Rücktritt angekündigt, und das Komitee führt bereits Gespräche mit potenziellen Nachfolgern. (r.)



Fabienne Stoll kandidiert für den Gemeinderat Wilchingen.

BILD ZVG

Mietplattform für Weidlinge wird immer beliebter

SCHAFFHAUSEN. Die Sharingplattform «myweidling.ch» vermeldet das Ende einer erfolgreichen Testphase. Nach drei Jahren sei die Plattform, über die Weidlinge auf dem Rhein vermietet werden, erfolgreich angefahren, so das Projektteam in einer Medienmitteilung. 2023 wurden 80 Buchungen getätigt.

Über die Plattform kann für 80 Franken pro Tag ein Weidling auf dem Rhein gemietet werden. Die Weidlinge werden von Privatpersonen zur Verfügung gestellt, die einen Anteil an den Einnahmen der Plattform erhalten. Aufgrund der steigenden Nachfrage wurde die Anzahl der zur Verfügung stehenden Weidlinge auf fünf erhöht.

Die «Aktion Rhy», welche die Sharingplattform «myweidling.ch» ins Leben gerufen hat, bietet auch Stachelkurse für Anfänger an, um das korrekte Fahren auf dem Rhein zu lernen. Rund 200 Personen seien bereits in die Kurse gekommen. (r.)